

helleren Zeichnungscharaktere, so macht sich bei den nachstehend beschriebenen Formen die entgegengesetzte Tendenz geltend.

Mir liegen hiervon drei verschiedene Formen vor, die ich durch vorstehende Skizze veranschauliche:

Fig. A zeigt die beiden hellen Querstreifen ungefähr in ihrer Mitte durch einen breiten weissen Streifen verbunden; oberhalb und unterhalb dieses Verbindungsstreifens macht sich die dunkle Grundfärbung noch in ausgedehntem Masse stark bemerkbar.

Fig. B zeigt die beiden Querstreifen in ihrem oberen Teile bereits völlig vereinigt; im unteren Teile tritt die dunkle Grundfärbung nur noch in Gestalt eines schmalen Transversalstreifens zwischen beiden auf.

Fig. C zeigt die beiden Querstreifen so völlig untereinander verbunden, dass die dunkle Grundfärbung ganz unterdrückt ist und ein breites weisses Mittelfeld entsteht.

Offenbar gehören diese drei Formen in ihrer verschiedenen Abstufung ein und derselben Aberrationsrichtung an, welche sich durch die Konfluenz der beiden Querstreifen vom Typus wesentlich unterscheidet.

Ich benenne diese Form: *ab. confluens m.* Ihre Diagnose dürfte kurzgefasst lauten: *Al. ant. strigis transversis albidis conjunctis.*

Die mir vorliegenden Exemplare der *ab. confluens m.* stammen sämtlich aus Schlesien; doch dürfte gewiss diese Abart sich auch anderwärts unter der Stammform finden.

Bisweilen tritt auch bei Exemplaren von *Erastria argentula* Hb. Asymmetrie der Zeichnung auf beiden Flügelhälften auf. Diese betrifft nicht nur die beiden weissen Querstreifen im Mittelfelde der Vorderflügel, sondern erstreckt sich auch auf die übrige helle Zeichnung derselben (z. B. stärkere Ausprägung oder Schwinden des Basalstreifens, Fehlen oder Kleinerwerden der Nierenmakel auf dem einen Vorderflügel).

Asymmetrie hinsichtlich des Flügelschnitts tritt nicht selten auf, sofern bald die rechte Flügelhälfte an Grösse hinter der linken zurücksteht oder auch nur ein Flügel die Grösse des entsprechenden Flügels der anderen Seite nicht aufweist.

Die Hinterflügel scheinen der Variabilität nicht unterworfen zu sein. Wenigstens sind mir derartige Exemplare nicht bekannt geworden.

Lemonia dumi L.

Von Viktor Calmbach, Stuttgart.

Am 17. Juni 1906, brachte mir der Sohn des Bahnwärters Walz auf Posten 20 der Linie Stuttgart-Böblingen, wo ich rastete, eine Raupe mit der Bemerkung, dass es im Herbst viele solche gebe, nur seien dieselben dann viel grösser als jetzt.

Der kleine Beobachter hatte die halb erwachsene *dumi*-Raupe, welche er mir präsentierte, ohne Zweifel mit *rubi* verwechselt.

Ich liess mir die Stelle, an welcher die Raupe gefunden wurde, zeigen; es war direkt am Bahndamm. Eine lange Strecke wurde aufmerksam abgesucht, ohne eine Raupe zu finden, trotzdem ich es wiederholte, und auch von dem Knaben unterstützt wurde.

Acht Tage später machte ich mich in aller Frühe auf den Weg, suchte den Bahnkörper auf beiden Seiten vom Wärterhaus an abwärts, sowie aufwärts ab, da ich annahm, dass noch weitere Funde gemacht werden könnten. Aber vergebens. Erst am Abend dieses Tages hatte ich das Glück nach 3stündigem Suchen noch weitere 4 Raupen zu erbeuten. Es scheint, dass

der leichte Regen, welcher gefallen, die Raupen zum Fressen ermunterte, da ich des Morgens kein Stück finden konnte.

Der Erfolg ist ja nicht bedeutend, aber immerhin lässt sich konstatieren, dass *Dumi* auch hier in Stuttgart vertreten ist, um so mehr Freund W. vor einigen Jahren an einer Laterne der Hasenbergsteige ein ♂ fing. Es wäre interessant, zu erfahren, ob in der nächsten Umgebung, wo die Raupen erbeutet wurden, noch weitere Funde von *dumi* gemacht worden sind, oder in Zukunft gemacht werden.

Mit der Aufzucht hatte ich nicht viel Glück, ich fütterte die Raupen mit *Leont. taraxacum*, behandelte sie nach der schon oft beschriebenen Methode und erhielt nach vollbrachter Verpuppung am 30. September ein verküppeltes ♂.

Die anderen Puppen ergaben keine Falter, es mag sein, dass ich dieselben trotz aller Vorsicht doch zu feucht gehalten habe. Eine Raupe kam nicht zur Verpuppung, sie verendete nach tätiger Gefangenschaft

Biston hispidarius aberr. nov. obscura.

Von E. Kühne, Strassburg-Neudorf.

Am 17. März d. Js. fing ich am elektrischen Licht aus der Gattung *Biston* neben *stratarius*, *pomonarius* und *zonarius* auch einige ♂♂ von *hispidarius*. Unter diesen letzteren befindet sich ein Stück, das hinsichtlich der Grösse, ganz besonders aber in der Färbung von den typischen Exemplaren erheblich abweicht. Zur besseren Veranschaulichung ist dasselbe nach einer von meinem Bruder, Anstaltssekretär Kühne in Brumath, hergestellten Photographie hier abgebildet:

Fig. 1a Oberseite, 1b Unterseite.



Fig. 1 a.

Fig. 1 b.

Diese Abbildung erübrigt eine ausführliche Beschreibung. Das Stück ist bedeutend kleiner als ein normaler *hispidarius*. Thorax und Abdomen sind einfarbig braunschwarz. Die bei typischen Exemplaren lehmgelbe Grundfarbe der Vorderflügel oberseits ist vollständig verschwunden (der rechte Vorderflügel ist etwas abgescheuert, daher die hellen Stellen auf der Abbildung) und in ein tiefes Braunschwarz übergegangen, nur ganz vereinzelt sind lehmgelbe Schüppchen wahrzunehmen. Die schwarzen Querbinden der Vorderflügel sind völlig verschwunden. Gegen den Aussenrand hin ist die Färbung etwas aufgehellt, grauschwarz. Die Hinterflügel sind graubraun. Die Querbinde ist nur durch einen schwarzen Wisch angedeutet. Auf der Aussenseite ist selbiger durch eine hellgraue Binde begrenzt, die sich vom Hinterrand bis gegen den Vorderwinkel erstreckt.

Die Unterseite der Vorderflügel zeigt ein ähnliches Gepräge wie deren Oberseite, nur dass hier die äussere schwarze Querbinde sichtbar ist. Die Wurzel der Flügel ist wie beim Typus lehmgrau. Die Unterseite der Hinterflügel ist noch dunkler wie deren Oberseite. Die schwarze Querbinde ist deutlich ausgeprägt, doch fehlt hier die hellgraue Binde der Oberseite. Abdomen und Thorax unterseits wie bei typischen Stücken, die Fühlhörner weisen eine etwas dunklere Färbung auf.

Ein ähnliches Exemplar, das aber die abweichende Färbung nicht in so ausgesprochener Weise besitzt, habe ich bereits am 10. März gefangen.

In der mir zur Verfügung stehenden Literatur ist von einer hispidarius-Aberration nichts zu ersehen, auch Staudinger-Rebel von 1901 führt eine solche nicht an.

Ich wäre dankbar, an dieser Stelle zu erfahren, ob ähnliche Exemplare dieser Art auch schon anderweitig gefangen oder beobachtet wurden. Sollte sich dies bestätigen, und es sich bei fraglichem Stück nicht um eine ganz vereinzelte melanotische Verfärbung handeln, so schlage ich vor, diese Abart *Biston hispidarius aberr. obscura m.* zu benennen.

Nachtrag

zu dem Artikel in Nr. 8 über *Sesia scoliaeformis* Bkh.
von Richard Bretschneider.

In der diesbezüglichen Abhandlung ist die Abbildung durch ein Versehen der Druckerei leider in einer unnatürlichen Lage und auch nur zu einem Teil des ganzen Rindenstückes abgedruckt. Die in dem Bilde nach unten gerichtete Seite stellt im Original den rechten Teil des Frassstückes vor. Beim Drehen des Bildes in diese Lage bemerkt man links (jetzt oben im Bilde) den dunkler getönten, in Natur senkrechten Frassgang, der sich im Original nach unten noch 40 mm fortsetzt; hierzu rechtwinklig liegt die Puppenwiege und die etwas nach unten geneigte aus dem Zweiggange hervortretende Puppenhülle.

Kleine Mitteilungen.

Eine hübsche Abnormität von *A. caja*. Angeregt durch das seinerzeit in unserer Zeitschrift erschienene »Eingesandt«, erlaube ich mir, den Herren Mitgliedern Mitteilung zu machen von einer auffallenden Zeichnungsabnormität von *A. caja*. — Die abweichende Zeichnungsanlage beschränkt sich auf den rechten Vorderflügel, während die Zeichnung des linken Vorderflügels, sowie die der beiden Hinterflügel genau der in Hofmanns Schmetterlingswerk (II. Aufl.) wiedergegebenen Abbildung entspricht. Auf dem rechten Vorderflügel ist der Aussenrandsfleck, sowie der am Hinterrand liegende Wurzelfleck ebenfalls unverändert. Das vor letzterem liegende keilförmige Fleckchen ist zur doppelten Länge ausgedehnt bei gleicher Breite wie links. Der dem Wurzelfleck zunächst liegende Hinterrandsfleck ist bedeutend verkleinert und nimmt nicht einmal ein Viertel des Flächenraumes des korrespondierenden Flecks auf dem linken Vorderflügel ein. Dadurch, sowie durch Einschränkung des dreiteiligen Vorderandsfleckes entsteht eine grössere zeichnungslose weisse Fläche. Der dem Hinterwinkel zunächst liegende Fleck ist durch Aufnahme eines Teils des erwähnten Vorderandsfleckes bedeutend vergrössert und reicht bis an die Subcostalrippe. Was nun den dreiteiligen Vorderandsfleck anbetrifft, so ist dieser vollständig von der Bildfläche verschwunden. Der über der Subcostalrippe liegende Teil desselben ist, wie schon vorhin bemerkt, mit dem Hinterwinkel zusammengefallen. Der der Flügelspitze zu liegende Teil ist mit dem an den Aussenrandsfleck grenzenden Vorderandsfleck verschmolzen, während die beiden anderen Teile mit dem Vorderandswurzelfleck zusammen einen sich längs des Vorderandes hinziehenden Streifen bilden, der einen langen

weissen Streif einschliesst. — Färbung und Grösse sind normal. — Das Tier, ein ♀, schlüpfte im Juni 1904 aus einer von einer Freilandraupe gewonnenen Puppe. Aachen. O. Holik.

Zur Verbreitung von *Leptidia sinapis* L. ab. *croatica* Grund. Ein hiesiger Sammler, Herr W. Sowinsky, machte mich beim Durchsehen der Entomolog. Zeitschrift, Jahrg. XIX. Nr. 26 darauf aufmerksam, dass er die daselbst neu beschriebene ab. *croatica* aus Sibirien besitze.

Im vorigen Jahr erhielt ich aus Irkutsk Falter, unter welchen ca. 20 *Leptidia* waren. Jetzt, wo ich die Falter gespannt habe, sehe ich, dass der grösste Teil auch zur ab. *croatica* Grund gehört.

Es sind auch alles ♂♂ (wie schon Herr Grund schreibt), sie sind genau wie die abgebildeten, einige, bei denen nur die Rippen dunkel bestäubt sind, und einige, bei welchen auch der Grund der Vorderflügelspitze etwas dunkel ist, aber die dunkel bestäubten Rippen zeigen sich bei allen, auch der Flügelschnitt ist wie bei den abgebildeten.

Gefangen wurden sie im Mai und Juni, auch mit v. *lathyri*. Von den 20 Stück gehören 14 der ab. *croatica* und 3 Stück der v. *lathyri* an, die übrigen sind die Form *amurensis*, welcher auch die ab. *croatica* sehr ähnlich sieht.

Anmeldungen neuer Mitglieder:

- Herr Bauamtsassessor Theod. Römer, Speyer a. Rh.
- » James H. Canfield, Columbia University Library, New York N. Y., 116th Str. Amsterdam Ave.
 - » Oberleutnant Jacobi v. Wangelin, Rom, Italien, Via della Croce 87.
 - » V. Friç, Naturalienhandlung, Prag, Wladislaws-gasse 21a.
 - » Josef Grossmann, Besitzer der Oberösterr. Glasmalerei-Anstalt Linz a. D., Promenade 41.
 - » Alfred Bischoff, Weimar, Sedanstr. 20.
 - » Ernst Franke, Eisenberg, Sa.-Alt., Fabrikstr.
 - » Franz Sick, Posthalter, Speyer a. Rh.
 - » Otto Schmidt, stud. rer. nat., Giessen, Marktstr. 1.
 - » J. Zikán, Mar de Hespanha, Est. de Minas Geraes, Brasilien.
 - » J. F. Lovewell, Secretary, Topeka, Kansas, U. St. Am.

Wohnungs-Aenderungen:

- Herr Hermann, Colmar i. E., Thürkheimerstr. 24.
- » A. Pickel, Eisenbahnwerkmeister, bisher Bromberg jetzt Schneidemühl i. Posen, Zeughausstr. 181.

Quittung über bezahlte Mitglieder-Beiträge.

Für das ganze Vereinsjahr 1907/08:

Mitglied Nro. 1414. 1609. 2617. 3130. 3281. 3927. 4210.

Für das I. Halbjahr (1. April bis 30. September) 1907:

Mitglied Nr. 574. 1790. 2208. 3191. 3194. 3223. 3708. 3907. 3910. 4083. 4147. 4171. 4498. Ferner die Herren: O. Schulz, Oberkassel, H. Pegels, Oppum.

Für das I. Vierteljahr (1. April bis 31. Juni) 1907:

Mitglied Nr. 2420. 4188.

Für Juni bis Oktober 1907:

Herr Postinspektor Hose, Reichenbach i. V.

Für das II. Vierteljahr (1. Juli bis 30. September) 1907:

Herr Oskar Nakladat, Sagan.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kühne E.

Artikel/Article: [Biston hispidarius aberr. nov. obscura 79-80](#)